

Einrichtung eines FriedWald-Standortes auf dem Gebiet der ForstBW

– Erläuterungsbericht zum Vorhaben –

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1. Das FriedWald-Konzept | 2 |
| 2. Angaben zum geplanten FriedWald-Standort | 3 |
| 3. Trägerschaft und Betrieb | 4 |
| 4. Angaben zu naturräumlichen Grundlagen..... | 4 |
| 5. Weitere planungsrelevante Angaben | 5 |
| 6 Waldverhältnisse im Bereich des geplanten FriedWald-Gebietes | 5 |
| 7. Abbildungen | 6 |
| 8. Lageplan | 7 |
| 9. Detailplan | 8 |

1. Das FriedWald-Konzept

Die Bestattungskultur wandelt sich: Der Anteil klassischer Erdbestattungen geht zurück und auf den kommunalen Friedhöfen nehmen Urnenbestattungen zu. Mit dem Wandel der Bestattungskultur geht auch ein Veränderungsprozess in anderen Bereichen unserer Gesellschaft einher. Hierbei wandeln sich familiäre und soziale Bindungen in Bezug auf die Grabpflege: Die jeweils im Erwerbsprozess befindliche Generation einer Familie sieht sich mit der Forderung nach immer mehr Mobilität konfrontiert und lebt und arbeitet daher oft an einem ganz anderen Ort, so dass eine Pflege der elterlichen Gräber im Sinne eines Generationenvertrages in vielen Familien zur Ausnahme geworden ist. FriedWald® bietet daher eine Alternative zu den traditionellen Formen der Bestattung und trägt somit den Ansprüchen der gesellschaftlichen Veränderungen und Bedürfnisse Rechnung.

Menschen, die sich für eine FriedWald-Bestattung in der Natur entscheiden, suchen sich ihren Baum in aller Regel zu Lebzeiten aus. Unterstützt und beraten werden sie hierbei von ortskundigem und geschultem Personal der „FriedWald-Försterin“ oder dem „FriedWald-Förster“. Die Asche Verstorbener wird im Wald im Umkreis von bis zu drei Metern vom Bestattungsbaum in biologisch abbaubaren Urnen beigesetzt. So eröffnet sich eine natürliche und würdevolle Alternative zu den bislang gewohnten Bestattungsorten. Die Marke FriedWald® ist in Deutschland und Österreich geschützt. FriedWald-Gebiete gibt es in Deutschland an 87 Standorten, 19 davon liegen in Baden-Württemberg.

An einem zuvor ausgewählten Bestattungsbaum kann die Asche einzelner Personen oder - mit der Zeit - ganzer Familien beigesetzt werden. Durch einen entsprechenden Grundbucheintrag sind die Bäume im FriedWald für bis zu 99 Jahre geschützt. Die Anbringung von Namenstafeln aus Aluminium an den Bestattungsbäumen ist im FriedWald® möglich.

FriedWald® ist und bleibt Teil des Waldes. In den FriedWald-Standorten übernimmt die Natur die Grabpflege. Um den Waldcharakter beizubehalten, ist eine Grabpflege durch den Menschen bzw. das Ablegen von Grabschmuck nicht möglich. Auch das Aufstellen von Kerzen ist deswegen und aus Brandschutzgründen untersagt.

Die Beisetzung kann mit kirchlichem oder nichtkirchlichem Beistand durchgeführt werden. Namentliche Beisetzungen sind die Regel, es können aber auch teilanonyme Bestattungen erfolgen.

2. Angaben zum geplanten FriedWald-Standort

Eigentumsverhältnisse

Das ausgewählte Grundstück in der Gemeinde Mainhardt befindet sich im Eigentum des Landes Baden-Württemberg und wird von ForstBW bewirtschaftet. Die Einrichtung des FriedWald-Gebietes wird auf einer Teilfläche von rund 30 ha geplant.

Lage

Die katastermäßige Lage des geplanten FriedWald® ist in der Gemeinde Mainhardt, Gemarkung Geißelhardt (vgl. Lageplan, Seite 7), auf Teilen des Flurstückes 284.

Einzugsgebiet

Der FriedWald in Mainhardt ist insbesondere ein Angebot an die Menschen im Landkreis Schwäbisch Hall und in den angrenzenden Gemeinden der umliegenden Landkreise.

Zuwegung/Parkplatz

Am südlichen Rand des Plangebietes besteht eine Zuwegung zum Plangebiet. Ein Parkplatzbereich mit einer ausreichenden Kapazität von etwa 25 PKW-Stellplätzen in sandwassergebundener Form (vgl. Detailplan, Seite 8) kann hier parallel zur Forststraße mit nur geringem Aufwand angelegt werden. Von diesem Parkplatz aus erfolgt die fußläufige Erschließung des geplanten FriedWald-Gebietes. Die Zufahrt erfolgt über die K2670 zwischen B14 und Ziegelbronn (vgl. Lageplan, Seite 7).

Geplante Vorgehensweise

Nach Vorliegen aller rechtlich notwendigen Voraussetzungen wird die erste FriedWald-Parzelle, mit einer Fläche von zwei bis drei Hektar, in Betrieb genommen. Nach dem die Grabnutzungsrechte auf dieser ersten Bestattungsparzelle überwiegend veräußert sind, werden sukzessiv weitere Parzellen ausgewiesen, auf den Betrieb vorbereitet und sodann ebenfalls in Betrieb genommen. Pro Hektar werden, abhängig von der Bestandesstruktur und den vertretenen Baumarten, in der Regel zwischen 80 bis 120 geeignete Bestattungsbäume ausgewählt, mit farbigen Bändern markiert, vermessungstechnisch erfasst und kartiert. Zudem soll in dem ersten Bereich der Bestattungsparzellen ein Andachtsplatz auf einer Fläche von etwa 200 qm errichtet werden. Hierzu soll der Boden mit sandwassergebundenem Material befestigt werden. Vom dem bereits vorhandenen Forstweg ist zudem ein etwa zwei Meter breiter, etwa 20-30 Meter langer Weg in Richtung Andachtsplatz geplant, der ggf. auf einer bereits existierenden Rückegasse verlaufen kann.

Ein Wege-Neubau oder -Ausbau ist somit nicht notwendig. Lediglich die bereits vorhandenen Waldwege und Pfade werden während des FriedWald-Betriebes so in Stand gehalten, dass sie mit festem Schuhwerk genutzt werden können.

Ausstattung des geplanten FriedWald-Gebietes

Der Andachtsplatz wird mit etwa 6-8 Holzsitzbänken ausgestattet. Zudem soll hier ein Podest zum vorübergehenden Abstellen einer Urne sowie ein Rednerpult aus Holz oder Stein errichtet werden. Ferner soll ein Kreuz oder ähnliches Symbol aus Holz aufgestellt werden (vgl. Abb. 1 und 2). Das FriedWald-Gebiet wird zusätzlich je nach Bedarf mit wenigen Holzbänken ausgestattet. Im Umfeld des angedachten Parkplatzes am Waldeingang werden eine mobile, barrierefreie Toilette sowie ein mobiler Waldarbeiter-Schutzwagen aufgestellt. Des Weiteren wird eine Informationstafel (vgl. Abb. 3), die über das FriedWald-Konzept informiert, in einer Holzkonstruktion sowie ggf. eine Satzungstafel im Bereich des Parkplatzes aufgestellt.

3. Trägerschaft und Betrieb

Trägerschaft

Zur Etablierung eines Bestattungswaldes bedarf es der Kooperation mit der örtlich zuständigen Gemeinde Mainhardt, die die Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Trägerschaft nach dem Bestattungsgesetz Baden-Württemberg übernimmt und eine Nutzungsordnung für den FriedWald erlässt. In dieser Nutzungsordnung regelt die Gemeinde Mainhardt alle relevanten Sachverhalte (z.B. Verbotstatbestände) im Rahmen ihrer Satzungshoheit. Bei allen oben genannten Schritten wird die FriedWald GmbH die Gemeinde Mainhardt kompetent unterstützen.

FriedWald-Betrieb

Der Betrieb des FriedWald-Standortes wird von der FriedWald GmbH als Verwaltungshelfer der Gemeinde Mainhardt wahrgenommen. Die Gemeinde hat lediglich die Aufgabe der Rechtsaufsicht über den FriedWald-Betrieb.

4. Angaben zu naturräumlichen Grundlagen

Naturraum

Der Bereich des geplanten FriedWald-Standortes befindet sich im Naturraum Schwäbisch-Fränkische Waldberge eingebettet in die Großlandschaft Schwäbisches Keuper-Lias-Land.

Bodenverhältnisse

Die Böden im Plangebiet sind überwiegend Braunerde, häufig podsolig und stellenweise pseudovergleyt und lessiviert, mittel und mäßig tief entwickelt zu welchem sich stellenweise Pseudogley, stellenweise podsolig, gesellt.

5. Weitere planungsrelevante Angaben

Natur- und Landschaftsschutz

Das geplante FriedWald-Gebiet liegt außerhalb von größeren Schutzgebieten. Einzige Ausnahme hiervon ist das teilweise überlappende Wasserschutzgebiet „Maibach, ZV BWVG Michelfeld“ Zone III und IIIA, WSG-Nr-Amt 127.179, datenführende Dienststelle ist das Landratsamt Schwäbisch Hall. Innerhalb des Plangebietes befinden sich kleinräumige Waldbiotope. Diese Bereiche werden von der Nutzung als Bestattungsfläche ausgenommen.

Forstrecht

Die Eigenschaft des Gebietes als Wald gemäß Landesforstgesetz bleibt erhalten und der Wald bleibt wie bisher frei zugänglich.

6 Waldverhältnisse im Bereich des geplanten FriedWald-Gebietes

Die Waldbestände im zentralen und südlichen Plangebiet sind mehrheitlich Kiefern-Mischbestände im Umbau zum Buchen-/Tannen-Mischwald. Bestimmende Baumart im zentralen und südlichen Bereich ist die Kiefer, der sich viele Mischbaumarten zugesellen, so etwa Eiche, Buche, Tanne und sonstige Laubbäume. Das Alter der Bestände liegt hier zwischen 80 und 120 Jahren.

Im nördlichen Bereich der Waldfläche befindet sich ein Fichtenbestand im Umbau zum Buchen-Mischwald. Dieser Bestand ist noch geprägt von der Fichte, welcher sich Douglasie, sonstige Nadelbäume, Buche, Eiche und sonstige Laubbäume zugesellen. Das Bestandesalter liegt zwischen 60 und 80 Jahren.

7. Abbildungen



Abbildungen 1 und 2: Beispiele für Andachtsplätze



Abbildung 3: FriedWald-typische Informationstafel

9. Detailplan

